

Tipps zum Gestalten eines naturnahen Gartens, Balkons, einer Terrasse und zur Begrünung von Haus und bebauten Flächen

- | | |
|--------------------------|-----------------------|
| 1) Hecken | 6) Beete und Rabatten |
| 2) Bäume | 7) Garagendächer |
| 3) Hauswände | 8) Rasenflächen |
| 4) Gepflasterte Bereiche | 9) Neophyten |
| 5) Terrasse und Balkon | 10) Schlussbemerkung |

Anmerkung zu giftigen Pflanzen:

Zahlreiche Pflanzen, sowohl heimische als auch fremdländische, enthalten Substanzen, die für uns Menschen ungesund bis giftig sind. In der Regel ist dies nur problematisch, wenn kleine Kinder Gefahr laufen, von ihnen zu probieren. Selten kann auch Hautkontakt mit Blättern oder Milchsaft der Pflanze allergische Reaktionen hervorrufen.

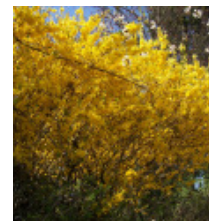
Wir haben giftige Arten in unseren Listen wie folgt gekennzeichnet: *

Im Zweifel über die Giftigkeit einer nicht markierten Art gilt: einfach noch mal beim Experten (z.B. Gärtner) nachfragen.

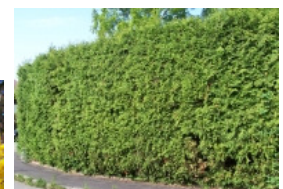
1) Hecken

Leider gibt es bei uns häufig artenarme und aus fremdländischen Pflanzenarten bestehende Hecken. Die häufigsten unter ihnen:

- Thuja-Hecken/ Lebensbäume (*Thuja* spp.) *
- Rhododendron-Arten (*Rhododendron* spp.)
- Forsythie (*Forsythia suspensa*)
- Lorbeerkirsche (*Prunus laurocerasus*)
- Spiersträucher (*Spiraea* spp.)
- Gewöhnliche Schneebeere (*Symphoricarpos albus*) *



Forsythia suspensa



Thuja spec.

Diese Hecken bieten wenig Lebensraum für heimische Tiere und Pflanzen!

Sinnvoll wäre es, standortheimische Arten aus dem Naturraum anzupflanzen, weil diese von unserer Tierwelt gut genutzt werden können. Eine Mischung verschiedener Arten bringt nicht nur Lebensvielfalt und Nutzen (Blätter, Blüten und Früchte!), sondern auch einen ästhetischen Reiz mit sich.

Heimische Arten sind z.B.:

- Weißdorn (*Crataegus* spp.)
- Berberitze (*Berberis vulgaris*)
- Gemeiner Schneeball (*Viburnum opulus*) *
- Wolliger Schneeball (*Viburnum lantana*)
- Schwarzer Holunder (*Sambucus nigra*)
- Sanddorn (*Hippophaë rhamnoides*)
- Faulbaum (*Frangula alnus*) *
- Kreuzdorn (*Rhamnus cathartica*) *
- Rot-Buche (*Fagus sylvatica*)
- Hainbuche (*Carpinus betulus*)
- Haselnuss (*Corylus avellana*)
- Liguster (*Ligustrum vulgare*)
- Pfaffenhütchen (*Euonymus europaeus*) *



Frangula alnus



Euonymus europaeus

- Elsbeere (*Sorbus torminalis*)
- Eberesche (*Sorbus aucuparia*)
- Rote Heckenkirsche (*Lonicera xylosteum*) *
- Schlehe (*Prunus spinosa*)
- Blutroter Hartriegel (*Cornus sanguinea*)

! Bei den zwei letztgenannten Arten (Schlehe und Blutroter Hartriegel) muss man bedenken, dass sie Wurzelschösslinge bilden: wenn ein unkontrolliertes Ausbreiten verhindert werden soll, sollten sie nur an solchen Stellen gepflanzt werden, wo ihnen dies nicht möglich ist, z.B. zwischen gepflasterten Bereichen oder Pflaster und regelmäßig gemähtem Rasen.

Wenn man ein paar Stacheln nicht scheut:

- Brombeere (*Rubus fruticosus*)
- Heckenrosen (*Rosa* spp., Wildformen mit ungefüllten Blüten)



Rosa spec.

Hecken lassen sich schön durch rankende oder windende Pflanzen ergänzen, die sich in ihnen hochhangeln:

- Zaunrübe (*Bryonia alba*, *B. dioica*) * Der Milchsaft wirkt hautreizend, die Früchte sind giftig
- Wald-Geißblatt (*Lonicera periclymenum*) *
- Hopfen (*Humulus lupulus*): kann sehr hoch ranken, stirbt aber jeden Winter wieder bis zum Boden ab
- Gemeine Waldrebe (*Clematis vitalba*) *
- Zaunwinde (*Calystegia sepium*)

! Bei letztgenannter Art (*Calystegia*) ist zu bedenken, dass sie außer ihren schönen großen Blüten hartnäckige Wurzeln hat, und somit lange Zeit in ihrem Garten bleiben wird.

2) Bäume

Wenn man im Garten Platz für Bäume hat, bieten sich folgende Arten an (ungeschnitten wachsen manche der unter „Hecke“ erwähnten Arten zum Baum):

- Obstbäume (Apfel, Birne, Kirsche, Zwetschge, Quitte)
- Eberesche (*Sorbus aucuparia*)
- Elsbeere (*Sorbus torminalis*)
- Mehlbeere (*Sorbus aria*)
- Speierling (*Sorbus domestica*)
- Traubenkirsche (*Prunus padus*)
- Schwarzer Holunder (*Sambucus nigra*)
- Haselnuss (*Corylus avellana*)



Sambucus nigra

Deutlich größer werden:

- Berg-, Spitz-, Feldahorn (*Acer pseudoplatanus*, *A. platanoides*, *A. campestre*)
- Sommer- und Winter-Linde (*Tilia platyphyllos*, *T. cordata*)
- Stiel- und Trauben-Eiche (*Quercus robur*, *Qu. petraea*)
- Rotbuche (*Fagus sylvatica*)
- Hainbuche (*Carpinus betulus*)

3) Hauswände

Eine begrünte Hauswand schafft Strukturreichtum, wo sonst nur kahle Wände wären!
Folgende Arten bieten sich an:

- Efeu (*Hedera helix*) *
- Wein (*Vitis vinifera*), dieser braucht jedoch ein Gerüst/Rankgitter
- [Wilder Wein (*Parthenocissus* spp.), diese Arten sind zwar **nicht heimisch**, sondern stammen aus Nordamerika, dennoch schaffen sie Strukturen, die z.B. als Nistplatz genutzt werden können]

4) Gepflasterte / mit Platten ausgelegte Bereiche:

Oft sind gepflasterte Bereiche (Auffahrten, Wege, Terrassen) in unseren Gärten ein Grau in Grau, selten mit mehr als ein paar Moosen bewachsen. Aber das muss nicht so sein!

Wo es sich anbietet kann man den einen oder anderen Stein herausnehmen und die Lücke mit Erde ausfüllen. Auch die Fugen füllt man besser mit Erde als mit Sand aus, damit sich dort mehr Feuchtigkeit hält und sich Pflanzen besser ansiedeln (lassen).

[Als Alternative zum Steineentfernen kann man natürlich auch flache Schalen oder Töpfe mit Erde auf die gepflasterte Fläche stellen, die müssen dann aber meist gegossen werden.]

Man kann entweder einfach warten, bis sich die Ritzenbereiche von alleine mit Pflanzen füllen, oder gezielt Samen von Pflanzen säen, die einem gefallen.

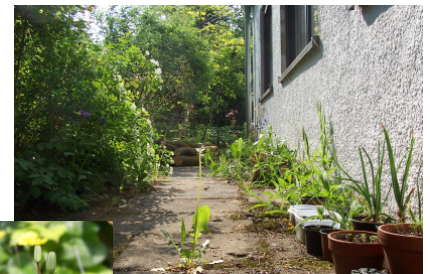
Lassen Sie sich doch einfach von einem bunten Acker-, Straßen- oder Parkplatzrand inspirieren und sammeln sie dort Samen:

Ein paar Beispiele, was sie so finden könnten:

- Hornklee (*Lotus corniculatus*)
- Gemeine Wegwarte (*Cichorium intybus*)
- Eisenkraut (*Verbena officinalis*)
- Acker-Gauchheil (*Anagallis arvensis*)
- Gemeiner Natternkopf (*Echium vulgare*)
- Lichtnelken (*Silene dioica*, *Silene latifolia*)
- Rainfarn (*Tanacetum vulgare*)
- Habichtskraut (*Hieracium* spp.)
- Steinklee (*Melilotus alba*, *M. officinalis*)
- Erdrauch (*Fumaria* spp.)
- Ruprechtskraut (*Geranium robertianum*)



Echium vulgare

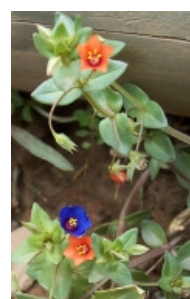


Hieracium spec.



Fumaria spec.

Aber schauen sie selbst, wie hübsch so manche unser Wildkräuter blühen!



Anagallis arvensis,
A. foetida

5) Terrassen und Balkone

Auf Terrassen und Balkonen kann man sehr gut in Blumenkübeln oder -kästen eine große Vielfalt anpflanzen und sich damit im Sommer neben einer Fülle an Farben und Düften eine interessante Tierwelt heranlocken.

Gewürzkräuter wie Thymian (*Thymus* spp.), Oregano (*Origanum vulgare*) Salbei (*Salvia* spp.), Minze (*Mentha* spp.) sind bei vielen Blütenbesuchern beliebt.

Diese kann man, genau wie die Arten für Beete und Dachbegrünung, in jeder Staudengärtnerei kaufen.

Und auch ein kleiner Gemüseanbau (z.B. Radieschen, Rettich, Salat, Zwiebeln, Lauch) kann unseren Gartentieren helfen,

insbesondere wenn man ein paar Pflanzen zur Blüte und Samenreife kommen lässt!



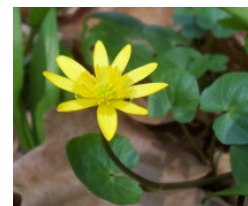
Blühender
Schnittlauch

6) Beete/Rabatten

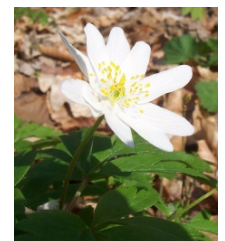
Mit Frühblühern wie Schneeglöckchen (*Galanthus nivalis*) und an schattigen Stellen Buschwindröschen (*Anemone nemorosa*)*, Scharbockskraut (*Ranunculus ficaria*)* und Hohlem Lerchensporn (*Corydalis cava*) lässt sich schon ab etwa März Farbe und Leben in den Garten bringen.

Weitere Arten für den Halbschatten:

- Erdrauch (*Fumaria* spp.)
- Akelei (*Aquilegia vulgaris*)*
- Maiglöckchen (*Convallaria majalis*)*
- Akeleiblättrige Wiesenraute (*Thalictrum aquilegifolium*)
- Goldnessel (*Lamium galeobdolon*)
- Frühlings-Platterbse (*Lathyrus vernus*)
- Echte Nelkenwurz (*Geum urbanum*)
- Storchenschnabel (*Geranium* spp.)
- Glockenblume (*Campanula persicifolia*, *C. trachelium*)
- Lungenkraut (*Pulmonaria* spp.)
- Frauenmantel (*Alchemilla vulgaris*)



Ranunculus ficaria



Anemone nemorosa



Geranium sanguineum

Arten für die Sonne:

- Johanniskraut (*Hypericum* spp.)
- Wiesen-Schafgarbe (*Achillea millefolium*)
- Gilbweiderich (*Lysimachia* spp.)
- Roter Fingerhut (*Digitalis purpurea*)*
- Klatsch- und Saadmohn (*Papaver rhoeas** , *P. dubium*)
- Gemeine Nachtkerze (*Oenothera biennis*)

7) Garagendächer

Garagendächer kann man unterschiedlich nutzen, aber fast alles ist besser als bloß eine Fläche aus Teerpappe:

Mit etwas Erde bedeckt wachsen Gräser oder sogar kleine Büsche auf ihr.

Mit einem Gemisch aus Erde, Kies und Sand kann man auf ihnen einen Trockenstandort schaffen, auf dem z.B. folgendes wachsen könnte:

- Mauerpfeffer/ Fetthenne (*Sedum* spp.)
- Hauswurz (*Sempervivum* spp.)

Gräser:

- Bergsegge (*Carex montana*)
- Regenbogen-Schwingel (*Festuca amethystina*)
- Blaugrünes Schillergras (*Koeleria glauca*)



Sempervivum spec.

8) Rasenflächen:

Auch ein sattes Grün kann leider sehr artenarm sein, und oft genug ist es dies in unseren Gärten. Ein häufig (alle 1-2 Wochen) gemähter Rasen hat ein Vielfaches weniger an Tier und Pflanzenarten, als eine extensiv (1-3x jährlich) gemähte Wiese.

Natürlich möchte man auf manchen Flächen den gepflegten Rasen behalten, sei es als Liege- oder Spielfläche, oder z.B. als Gartenweg.

Man kann jedoch mit kleinen Veränderungen viel bewirken, z.B.:

Nicht düngen! Viele Nährstoffe bewirken, dass einige wenige Pflanzenarten dominieren und andere Arten unterdrücken (auskonkurrieren). Eine geringe Pflanzenvielfalt hat eine geringe Tiervielfalt zur Folge.

Randstreifen entlang von Hecken und um Bäume stehen lassen! (Schon 20cm helfen, 30-50cm wären noch besser!) Hier können insbesondere Insekten dauerhaft leben und nach dem Mähen der restlichen Fläche Zuflucht finden. Man hilft damit also auch den Tieren, die Insekten fressen, wie z.B. Vögeln, weiterhin Nahrung im Garten zu finden.

Anstatt nur Randstreifen zu lassen, kann man auch in weniger stark genutzten Bereichen einfache Wege in den Rasen mähen und den Rest als Inseln hochwachsen lassen. Das schafft auch für das Auge abwechslungsreiche Strukturen.

Alternativ finden sie vielleicht einen Bereich im Garten, den sie anstatt ihn immer zu mähen lieber zu einer Blumenwiese machen möchten. Wenn sie vom Ursprungszustand des Rasens ausgehen dauert das zwar ein paar Jahre, aber insbesondere wenn sie nachhelfen und Samen von einer artenreichen Wiese einsäen (z.B. etwas Mähgut von dort absammeln und leicht zerrieben verteilen), werden mehr und mehr Arten aufkommen.

Vorsicht ist jedoch geboten bei käuflichen Samenmischungen! Oft enthalten sie Zuchtformen und oder anderweitige nicht standortheimische Arten!!! [Zuchtformen sind auf schöne, aber häufig unfruchtbare, Blüten gezüchtet, die deshalb kaum oder keinen Nektar bilden]

Neophyten (nach 1492 in Deutschland eingewanderte Pflanzen)

Viele Zierpflanzen in unseren Gärten sind nicht heimisch und haben z. T. einen geringen ökologischen Wert: Sie stellen den heimischen Lebewesen wenig Nahrung, Symbiosepartner und nutzbaren Lebensraum. Die meisten von ihnen sind jedoch recht unproblematisch: sie breiten sich von alleine nur wenig aus.

Es gibt jedoch einige fremdländische Pflanzen, die man als **invasive Pflanzen** bezeichnet, weil sie sich extrem schnell ausbreiten und heimische Pflanzen verdrängen.

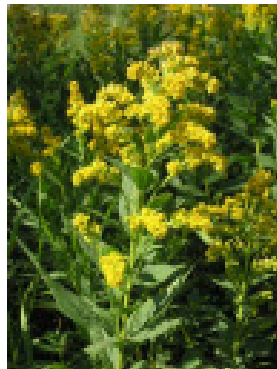
Man sollte sich bemühen diese Pflanzen sowohl aus dem eigenen Garten, als auch von öffentlichen Flächen zu entfernen, um ihre weitere Ausbreitung möglichst stark zu bremsen!

Die problematischsten invasiven Neophyten bei uns sind:

- Robinie (auch: Falsche Akazie, Scheinakazie) (*Robinia pseudoacacia*; aus N-Amerika)
- Indisches Springkraut (*Impatiens glandulifera*; aus dem Himalaya)
- Japanischer Staudenknöterich (*Fallopia japonica*; aus Japan)
- Späte und Kanadische Goldrute (*Solidago gigantea*, *S. canadensis*; aus N-Amerika)
- Riesen-Bärenklau (*Heracleum mantegazzianum*; aus dem Kaukasus) * Die Pflanze ist vor allem gefährlich, weil sie zu schweren Verbrennungen führen kann. Naturschutzbehörden übernehmen nach Meldung die Entfernung im öffentlichen Grün und beraten bei der Entfernung im Privatgarten.
- Schmetterlingsflieder (*Buddleja davidii*; aus China)



Robinia pseudoacacia



Solidago canadensis



Heracleum mantegazzianum



Buddleja davidii



Fallopia japonica



Impatiens glandulifera

9) Schlussbemerkung

Eine kleine Bemerkung noch zum Entfernen von vertrockneten Stauden, Ästen, Rankpflanzen, Blättern im Herbst:

Immer daran denken: viele Tiere danken uns für jeden Rest, der nicht weggeräumt wird. Für Igel, Wildbienen, Schmetterlinge und schillernde Käfer im nächsten Frühjahr lohnt es sich doch allemal ein paar unbeachtete Ecken im Garten als kleine Wildnis zu belassen!

In Kürze:

- Vielfalt macht's.
- Einheimische Arten pflanzen.
- Naturformen den Zuchtformen vorziehen, sie sind genauso schön.
- Weniger eingreifen: Die Wiese blühen und die Hecke fruchten lassen.



Nützliche Literatur:

- Witt/Dietrich: Blumenwiesen - Anlage - Pflege - Praxisbeispiele, BLV Verlag München, 1996
Witt, R.: Wildblumen für Töpfe und Schalen - Naturschönheit auf kleinem Raum, BLV Verlag München, 1998
Witt, R.: Wildpflanzen für jeden Garten – 1000 heimische Blumen, Stauden und Sträucher, BLV Verlag München, 2. Auflage 1995
Witt, R.: Naturoase Wildgarten – Überlebensraum für unsere Pflanzen und Tiere - Planung - Praxis- Pflege, BLV Verlag München 1996

Nützliche Internetseiten:

<http://www.neophyten.net/index.php>

<http://www.naturgarten.org>

<http://www.bluehende-landschaft.de/>

<http://paul-westrich.de/artenschutz/nahrung01.php>

Kontakt zur Initiative Bunte Wiese

Mail: BunteWiese@greening-the-university.de

Homepage: <http://www.greening-the-university.de/index.php/bunte-wiese>

Initiative Bunte Wiese

c/o Prof. Dr. Oliver Betz

Abteilung für Evolutionsbiologie der Invertebraten

Universität Tübingen

Auf der Morgenstelle 28E

D-72076 Tübingen

Bildnachweis:

Zugriff auf die Internetseiten erfolgte am 15. 05. 2011

Solidago canadensis: <http://www.callutheran.edu/cr/images/foot/fhl-116.jpg>

Buddleja davidii: http://photos.eppo.org/albums/pests/Plants/Buddleja_davidii/budjeia_davidii.jpg

Heracleum mantegazzianum: http://saxifraga.de/foto_bot/heracleum_mantegazzianum.jpg

Fallopia japonica: http://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/a/a7/Fallopia_japonica_MdE_2.jpg

Impatiens glandulifera: http://www.boku.ac.at/statedv/edvbotanik/wildpflanzen/Bilder_gross/RW340446.jpg

Alle übrigen Fotos: Inka Harms